

Ist Ihnen überhaupt bewusst, dass derzeit eine weitere große UN-Klimakonferenz stattfindet?

geschrieben von Chris Frey | 19. November 2024

[Francis Menton](#), [MANHATTAN CONTRARIAN](#)

Der überwältigende Schwerpunkt der Umweltbewegung der letzten drei Jahrzehnte und mehr lag auf dem Bestreben, die Nutzung von Kohlenwasserstoff-Brennstoffen zu beenden und das Energiesystem der Welt auf ein System umzustellen, das auf angeblich saubererer Wind- und Sonnenenergie basiert. Diese Bemühungen waren immer zum Scheitern verurteilt, da die Energieerzeugung durch Wind und Sonne nicht zufriedenstellend funktioniert und viel zu teuer ist. Daher ist es für gut Informierte seit langem klar, dass diese ganzen Bemühungen irgendwann unweigerlich zum Scheitern verurteilt sein werden. Aber wie könnte das nach den verzweifelten Krisen- und Alarmschreien Tausender Aktivisten über Jahrzehnte hinweg und nach den Billionen von Dollar überhaupt gelingen, welche die Regierung investiert hat?

Ich habe schon lange vorhergesagt, dass die ganze Sache irgendwann einfach still und leise verschwinden würde, als wäre sie nie passiert. Sie würde wie Dutzende anderer (zugegebenermaßen weniger durchdringender) Umweltängste in meinem Leben werden, von saurem Regen über Schwammspinner bis hin zum Bienensterben und vielen anderen. Eines Tages würde es einfach keine Nachrichten mehr über diese Dinge geben und sie würden aus der öffentlichen Aufmerksamkeit verschwinden. Trotz des viel größeren Aufwands, der hinter der Klimaangst steckt, gibt es keinen Grund, warum nicht Gleiches auch hier passieren könnte. Niemand, der die Panik verbreitet hat, würde jemals zugeben, dass er Unrecht hatte. Diese Leute würden einfach zum nächsten Thema übergehen, ohne zu erwähnen, dass dieses vergessen wurde.

Ehrlich gesagt dachte ich, dass die Panikmache um die globale Erwärmung schon lange vorher stattgefunden hätte. Billionen Dollar an staatlichen Fördermitteln können jedoch auf magische Weise diejenigen motivieren, die sich an der Fülle gütlich tun, und die Panikmache weiter anheizen.

Aber in jüngster Zeit scheint sich etwas Wesentliches zu ändern. Es ist nicht nur so, dass Donald Trump gerade mit seinem Versprechen „Drill, Baby, Drill“ die Präsidentschaftswahlen entschieden hat; oder dass Kamala Harris, um die Swing States zu gewinnen, beschlossen hat, von ihren früheren Versprechen, Fracking und Autos mit Verbrennungsmotor zu verbieten, Abstand zu nehmen. Als Beispiel dafür, dass etwas Größeres im Gange sein könnte, wie wäre es mit Folgendem: Wissen Sie überhaupt, dass gerade eine der großen jährlichen UN-Klimakonferenzen in Baku,

Aserbaidschan, begonnen hat?

Diese jährlich stattfindenden UN-Konferenzen sind seit ich mich erinnern kann, eine große Sache. Sie begannen 1992 mit der sogenannten [Klimarahmenkonvention](#) der Vereinten Nationen und finden seither fast jedes Jahr unter dem Namen „Vertragsstaatenkonferenzen“ oder „COP“ statt. Die COP 21, die 2015 in Paris stattfand, war das Treffen, auf dem das Pariser Klimaabkommen unterzeichnet wurde, das angeblich alle Nationen der Welt zu Emissionsreduzierungen und Energiewandlungen verpflichtet. Viele große Namen waren anwesend, darunter der damalige US-Präsident Barack Obama. Die Weltpresse reagierte mit Freude. Es gab Hunderte von Berichten. Sechs Jahre später, nach einem Jahr Pause wegen der Pandemie, fand die [COP 26](#) in Glasgow in Schottland statt. UK führte den Vorsitz der Konferenz und begeisterte die Welt mit verstärkten Zusagen zur Emissionsreduzierung. Nicht weniger als 120 Staatsoberhäupter nahmen an der Konferenz teil, darunter UN-Generalsekretär António Guterres, US-Präsident Joe Biden, der kanadische Premierminister Justin Trudeau, der niederländische Premierminister Mark Rutte, der ägyptische Präsident Abdel Fattah el-Sisi, die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen und der französische Präsident Emmanuel Macron, Bundeskanzlerin Angela Merkel, der spanische Premierminister Pedro Sánchez, der indische Premierminister Narendra Modi, der indonesische Präsident Joko Widodo, der israelische Premierminister Naftali Bennett, der japanische Premierminister Fumio Kishida, der nigerianische Präsident Muhammadu Buhari, der polnische Premierminister Mateusz Morawiecki und der schwedische Premierminister Stefan Löfven. Auch hier war die Flut der Presseberichte überwältigend.

Im Gegensatz dazu findet die diesjährige Konferenz weitgehend unter dem Radar statt. Die diesjährige Veranstaltung trägt den Namen COP 29 und findet nun schon das zweite Jahr in Folge in einem Petro-Staat statt (letztes Jahr war es Katar). Es wäre eine Untertreibung zu sagen, dass diese Konferenz völlig von den US-Wahlen überschattet wird. In der New York Times beklagt David Wallace-Wells, einer der Reporter der Klimaaktivisten, die neue Situation in einem gestrigen [Artikel](#) mit der Überschrift „Climate Change Is Losing Its Grip on Our Politics“ [etwa: Der Klimawandel verliert seinen Einfluss auf unsere Politik]. Auszug:

Die Wahl von Donald Trump ist ... eine Bestätigung für eine internationale Wende in der Politik der Erwärmung, aber auch eine scharfe oder eindeutig amerikanische Zäsur. Ja, ein globaler Boom bei den erneuerbaren Energien ist in vollem Gange, wobei die weltweiten Investitionen in saubere Energie in diesem Jahr 2 Billionen Dollar erreichen und sich die gesamte Solarkapazität seit 2022 verdoppelt. Aber die klimapolitische Logik dieses Wandels bleibt zunehmend unausgesprochen, außer in den engagiertesten Kreisen, und wird durch energiepolitisches Gekrächze ersetzt. Die Regierungen haben sich sogar von ihren rechtlich verbindlichen Versprechen zur Dekarbonisierung zurückgezogen und vertrauen darauf, dass die Märkte stattdessen vergleichsweise magere Emissionsreduzierungen liefern, und Aktivisten

waren nicht in der Lage, die öffentliche Empörung über diesen Rückzieher zu vergrößern.

Es ist fast so, als würde sich niemand mehr dafür interessieren. Am deutlichsten wird dies in Wallace-Wells' Liste derer, die nicht erschienen sind – kurz gesagt, alle wichtigen Personen:

Wenn die COP29-Klimakonferenz nächste Woche zu Ende geht, wird sie ohne einen Auftritt von Präsident Biden beendet sein. . . . Der designierte Präsident nimmt ebenfalls nicht teil. Ebenso wenig wie die Vizepräsidentin Kamala Harris. . . . Kaum einer der mächtigsten Staats- und Regierungschefs der Welt wird in Baku in Aserbaidschan erscheinen... Der chinesische Präsident Xi Jinping wird nicht anwesend sein, ebenso wenig wie Ursula von der Leyen, die Präsidentin der Europäischen Kommission. Auch der französische Präsident Emmanuel Macron lässt die Konferenz ausfallen. Auch Lula da Silva, der nicht nur Brasilien, sondern auch die Gruppe der 20 führt, wird fehlen. Noch auf dem Gipfel in Glasgow 2021 war die jährliche Klimakonferenz ein „Who is Who“ der globalen Machtpolitik. Heutzutage geht es eher darum, wer NICHT dabei ist.

Einem separaten [Artikel](#) der New York Times ist zu entnehmen, dass in diesem Jahr über 50.000 Menschen an der Konferenz teilnehmen werden, darunter Teilnehmer, Beobachter und Medien. Das ist viel, aber ein deutlicher Rückgang gegenüber den 70.000 im letzten Jahr. Und was werden sie alle tun? Es scheint, dass der Hauptpunkt des Treffens der Versuch ist, ein neues „Klimafinanzierungsabkommen“ zu erreichen – auch bekannt als der Versuch der regierenden Cliquen in den Entwicklungsländern, die reichen Länder um Summen von mehr als 100 Milliarden Dollar pro Jahr zu erpressen, indem sie den Deckmantel des „Klimas“ benutzen, um ihre Schweizer Bankkonten zu füllen. Von [Reuters, gestern](#):

Die Hauptaufgabe der fast 200 Länder auf dem UN-Klimagipfel COP29 besteht darin, ein Abkommen auszuhandeln, das die Finanzierung von Klimaprojekten weltweit mit bis zu Billionen Dollar sichert. . . . Die reichen Länder haben 2009 zugesagt, jährlich 100 Milliarden Dollar beizusteuern, um die Entwicklungsländer bei der Bewältigung der Kosten für den Übergang zu sauberer Energie und die Anpassung an die Bedingungen einer sich erwärmenden Welt zu unterstützen. . . . Diese Zahlungen begannen im Jahr 2020, wurden aber erst 2022 vollständig erfüllt. Die Zusage von 100 Milliarden Dollar läuft dieses Jahr aus. Die Länder verhandeln derzeit über ein höheres Ziel für die Zahlungen ab dem nächsten Jahr. . . .

Ja, der scheidende Präsident Biden ist auf diesen Betrug [hereingefallen](#) und hat Milliarden von Dollar an US-Steuergeldern abgezweigt. Setzen Sie dies ganz oben auf die Agenda von Präsident Trump: Streichen Sie diese Sache. Wenn erst einmal klar ist, dass die USA nicht mehr mitmachen, können wir vielleicht sogar die jährlichen Kosten für die Entsendung Tausender Menschen in diese entlegenen Winkel der Welt einsparen.

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2024/11/17/are-you-even-aware-that-there-is-another-big-un-climate-conference-going-on/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Klimaschaden durch entweichenden Wasserstoff? Klimaschau 204

geschrieben von AR Göhring | 19. November 2024

Die Klimaschau informiert über Neuigkeiten aus den Klimawissenschaften und von der Energiewende. Thema der 204. Ausgabe: Enormer Klimaschaden durch entweichenden Wasserstoff

Produktion: EIKE

Hintergrund: mit KI erstellt (Bing)

Hallo News4Jax, Kinder bekommen schon genug Klimapropaganda, sie brauchen nicht noch mehr

geschrieben von Chris Frey | 19. November 2024

[Linnea Lueken](#)

In einem kürzlich auf der Website der Nachrichtengesellschaft von Jacksonville, „News4Jax“, veröffentlichten [Artikel](#) wird vorgeschlagen, dass Kindersendungen mehr Klimapropaganda und umweltfreundliche Inhalte zeigen sollten, um sie zum Handeln in diesen Bereichen zu „ermutigen“. Dies ist nichts anderes als ein Plädoyer für noch mehr aktivistische Inhalte, von denen es bereits eine Menge gibt. Junge Menschen haben bereits große Angst vor der Zukunft, und das wird nicht helfen.

Der Artikel „Toddlers and TV: Making screentime matter for children

concerned about climate change“ (Kleinkinder und Fernsehen: Bildschirmzeit für Kinder interessant machen, die über den Klimawandel besorgt sind) führt schnell die Auffassung ein, dass eine Mehrheit der Kinder wegen des Klimawandels Angst um ihre Zukunft hat. News4Jax schreibt, dass eine kürzlich durchgeführte Umfrage ergab, dass „54 % der Kinder Angst davor haben, was der Klimawandel für ihre Zukunft bedeuten wird“ und fährt fort, dass Fernsehsendungen „ein wirkungsvolles Instrument zur Förderung des Umweltbewusstseins sein können“. Der Beitrag zitiert einen Erziehungswissenschaftler der Universität von Rhode Island, der erklärt, wie Kindersendungen als Vehikel für eine bestimmte Botschaft genutzt werden können und Kindern sogar das Gefühl geben können, „dass sie gemeinsam etwas für unsere Erde tun können“, oder mit anderen Worten, sie dazu ermutigen, sich für Klima-Aktivismus zu engagieren.

Wenn es jedoch darum geht, die Zukunftsängste der Kinder zu lindern, ist es nicht hilfreich, sie mit noch mehr Klimaalarm-Propaganda zu bombardieren.

Climate Realism hat unter anderem [hier](#) sowie [hier](#) und [hier](#) darüber berichtet, dass die Medien einen großen Teil der Schuld an den Ängsten und Befürchtungen im Zusammenhang mit dem Klimawandel tragen. Die Medien und die Pädagogen erzählen den Kindern schon jetzt ständig, dass der Planet durch den Klimawandel existenziell bedroht ist und dass ihre Zukunft ungewiss ist, wenn nicht massiv und weltweit gehandelt wird, um den Klimawandel zu stoppen. Wenn diese Maßnahmen ausbleiben, werden die Kinder verständlicherweise mutlos. Was die Sache so unheimlich macht, ist die Tatsache, dass die Erde nicht wegen der bescheidenen Erwärmung des letzten Jahrhunderts oder so in existenzieller Gefahr ist. Sie ist auch nicht in Gefahr, [unbewohnbar](#) zu werden, wie die Medien gerne behaupten.

Kinder werden schon jetzt mit dieser Art alarmistischer Sprache bombardiert. Die Nachrichten, die ihre Eltern sehen, und die Nachrichten, die in den sozialen Medien verbreitet werden, sind ständig mit Inhalten gefüllt, die sich auf den Klimawandel beziehen und jedes noch so unangenehme Wetter mit dem Klimawandel in Verbindung bringen, wie diese Website ständig berichtet und widerlegt. In Schulen kann der Klima-Alarmismus in jeder einzelnen Unterrichtsstunde propagiert werden – sogar im Sportunterricht, wie es in einigen Schulen in New Jersey der Fall war. Diese Art von Bombardierung beginnt schon bei Kindern in der [Grundschule](#), was von den Medien gelobt wird. Mehrere Generationen von Kindern sind inzwischen mit dem Wissen aufgewachsen, dass ihre Zukunft dem Untergang geweiht ist.

Ein kürzlich veröffentlichter [Bericht](#) des US-Heimatschutzministeriums über existenzielle Risiken kommt zu dem Schluss, dass der Klimawandel nicht in diese Kategorie fällt, und erklärt, dass Aktivisten und Medienmacher, die solche Behauptungen aufstellen, ihre Weltanschauung zum Ausdruck bringen und nicht die Wissenschaft.

In Wirklichkeit sind die klimabedingten Todesfälle in den letzten hundert Jahren um 99 Prozent [zurückgegangen](#), die Unterernährung in der Welt [ebenfalls](#), und die Pflanzen auf der ganzen Welt gedeihen tatsächlich immer [üppiger](#). Die Wetterextreme werden auch [nicht](#) schlimmer, ebenso wenig wie die [Waldbrände](#).

Kinder brauchen nicht noch eine weitere Quelle für Fehlinformationen und Alarmsignale zum Thema Klima in ihrem Leben, sie sind dem schon viel zu sehr ausgesetzt. News4Jax sollte skeptischer sein, wenn es um diese Art der Anfeuerung von Klimainhalten geht, zumal sie als Medienunternehmen [selbst](#) eine wichtige Quelle für die unvernünftige Angst von Kindern und Erwachsenen vor dem Klimawandel sind.

Link:

<https://climaterealism.com/2024/11/kids-get-enough-climate-propaganda-already-news4jax-they-dont-need-more/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

COP29 ist eine weit, weit entfernte Galaxie

geschrieben von Chris Frey | 19. November 2024

Klima-Delegierte und -aktivisten leben in ihrer eigenen Realität

[Peter Murphy](#)

Der COP 29-Klimagipfel der Vereinten Nationen in Aserbaidschan könnte genauso gut in einer anderen Galaxie stattfinden, und zwar nicht, weil er neun Zeitzonen vor der Ostküste der Vereinigten Staaten liegt. Völlig losgelöst von der Realität und der Notwendigkeit sind vielmehr die Klima-„Lösungen“, mit denen irgendwie verhindert werden soll, dass die globale Durchschnittstemperatur in 26 Jahren um 1,5 Grad steigt, sowie die astronomischen Kosten für ihre Umsetzung.

Besonders präventiv ist bei diesem Gipfel, wie bei jedem vorherigen Treffen, die Schwerfälligkeit der „Verhandlungen“ und ihre völlige Bedeutungslosigkeit. Dennoch reisen Tausende Delegierte und Mitarbeiter aus fast 200 Ländern Tausende von Flugmeilen, um eine Woche oder länger in nahe gelegenen Hotels zu wohnen und seitenweise Dokumente zu „verhandeln“, um ein Abkommen zu erreichen, das weniger Wirkung haben

wird als eine Tüte Gummibärchen.

Verhandlungen und Vereinbarungen, die Hunderte von Milliarden oder sogar Billionen von Dollar von den Industrienationen fordern – d.h. von den USA und den europäischen Ländern – sind bisher gescheitert und werden nie zustande kommen. Die COP-„Unterhändler“ mögen denken, dass sie etwas erreichen, aber sie haben weder ein Mitspracherecht noch die Möglichkeit, die Umsetzung eines Finanzabkommens zu beeinflussen. Unabhängig davon wird die Temperatur auf dem Planeten auch weiterhin von selbst schwanken. Das nennt man *Natur*.

Es ist mir überhaupt nicht klar, ob die Mitgliedsstaaten dieses Gipfels überhaupt wissen, wie sie vorgehen sollen. Bei einer Arbeitssitzung, an der ich teilnahm, ging es um Anpassungsstrategien gemäß Artikel 9 des Pariser Abkommens (d. h. um die Finanzierung von Entwicklungsländern zur Bewältigung extremer Wetterereignisse), und es gab lange Schweigepausen zwischen den Rednern aus den zahlreichen teilnehmenden Ländern, die in einem Arena-ähnlichen Raum saßen.

Artikel 9 [legt fest](#), dass die Industrieländer „finanzielle Mittel bereitstellen“, um die Entwicklungsländer bei der Abschwächung des Klimawandels (d.h. der Verhinderung von Klimaereignissen) und bei den Anpassungsausgaben zu unterstützen. Dies erfordert die „Mobilisierung von Klimafinanzierung“, einschließlich der „bedeutenden Rolle öffentlicher Mittel ... zur Unterstützung länderspezifischer Strategien und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Prioritäten des jeweiligen Entwicklungslandes“. Darüber hinaus heißt es in Artikel 9, dass die Bereitstellung von Finanzmitteln in größerem Umfang darauf abzielen sollte, ein Gleichgewicht zwischen Anpassung und Abschwächung zu erreichen.

Mit anderen Worten: Die reicheren Länder müssen den armen Ländern jährlich Milliarden von Dollar überweisen, damit diese damit machen können, was sie wollen, solange ein „Gleichgewicht“ zwischen Prävention und Reaktion auf Klimaereignisse besteht. Das ist der Knackpunkt bei diesen COP-Diskussionen: wie viel, wer zahlt und wer entscheidet, wie es ausgegeben wird.

Während einer anderen „Anpassungs“-Sitzung der Delegierten, an der ich teilnahm, waren zwei Kommentare bezeichnend für diese unsinnige Veranstaltung.

Der Delegierte aus China forderte voller Plattitüden ein „gemeinsames Engagement“ und eine „sinnvolle Klimafinanzierung von Nord nach Süd“ und wies darauf hin, dass die „Klimagerechtigkeit“ in dem zur Diskussion stehenden Dokument zur Umsetzung von Artikel 9 „nicht angesprochen“ werde. Die Unnachgiebigkeit des kommunistischen Chinas ist bezeichnend. Es ist China, das sich weigert, sich an das Pariser Abkommen zu halten, das sein andere Länder in der Region einschüchterndes Militär kräftig finanziert und das Territorium anderer Nationen pachtet, um Ressourcen

abzubauen. Auf der COP29 schlägt China jedoch dreist vor, dass andere (wie die USA) sich an den Klimaschutzmaßnahmen beteiligen. „Wir brauchen einen ausgewogenen Rahmen“, behauptete Chinas Delegierter.

Dann war da noch das kleine mittelamerikanische Land Honduras, dessen Delegierte, die zweifellos für viele vergleichbare Entwicklungsländer sprach, 1,3 Billionen Dollar für die Anpassung und nicht nur für die Eindämmung forderte. Sie betonte außerdem, dass die Mittel für die Anpassung für „gerechte Übergänge“ verwendet werden sollten, d.h. die Umverteilung des Klimas sollte der „Notwendigkeit der Beseitigung der Armut“ Rechnung tragen. Gut, dass sie den leisen Teil laut gesagt hat: Der „Klimawandel“ ist eine Masche der Drittweltländer, um den Nationen, deren Bürger einen höheren Lebensstandard erreicht haben, Milliarden an Bargeld abzuknöpfen, für was auch immer sie sich entscheiden.

Letztendlich werden solche illusorischen Klima-„Verhandlungen“ über die Umsetzung der Finanzierung nach Artikel 9 nächste Woche hinter verschlossenen Türen in einem viel kleineren Raum mit viel weniger, hochrangigen Vertretern der Handvoll größerer Industrienationen und denjenigen abgeschlossen werden, die für Blöcke von Entwicklungsländern sprechen. Sie werden wahrscheinlich die Sprache und die erhofften Dollarbeträge ausbügeln.

Wie bei den COP-Gipfeln der Vergangenheit werden sich die UN-Führer und Delegierten zum feierlichen Abschluss beglückwünschen, die Dringlichkeit von Maßnahmen betonen, glauben, etwas erreicht zu haben, und bis zum nächsten Jahr „*bon voyage*“ sagen. Bis dahin werden sie sich über die mangelnde Umsetzung der Finanzierung beklagen und über die Welt am Rande der Klimakatastrophe hyperventilieren.

Schäumen, spülen, wiederholen.

Link:

<https://www.cfact.org/2024/11/14/un-cop29-climate-summit-is-a-galaxy-far-far-away/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

EIKE – Neue Kommentarfunktion

geschrieben von Michael Poost | 19. November 2024

Liebe Leser, EIKE hat nun eine sehr funktionale Kommentarfunktion und

befindet sich in der Testphase.

Probleme und Kritik, aber auch Lob, hier posten. Danke.

Diesen Link in Ihrem Browser bookmarken.

EIKE – Neue Kommentarfunktion